

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1850

27 (2.4.1850)

Der Landbote.

Amts- und Verkündigungsblatt

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

N^{ro}. 27.

Dienstag, den 2. April

1850.

[286] N^{ro}. 7617. Die Catharina Merz von Daisbach, welche ohne Staatsurlaubniß nach Amerika ausgewandert ist, wird aufgefordert, sich binnen

vier Monaten zu stellen, widrigens sie nach dem Gesetz vom 5. Oktober 1820, Regierungsblatt 1820, N^{ro}. 15, behandelt werden wird.

Zugleich wird ihr auf diesem Weg veröffnnet, daß ihr zurückgelassenes Vermögen mit Beschlag belegt ist.

Sinsheim, den 20. Merz 1850.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

W i l h e l m i.

Aufforderung und Fahndung.

[290] N^{ro}. 5392. In der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. haben sich der Buchbinder Michael Münzesheimer von hier mit Zurücklassung seiner Ehefrau und 4 unmündigen Kindern, sowie die David Jeselfohns Wittwe, Jeanetta geborne Kahn von hier, mit Zurücklassung 3 unmündigen Kindern, heimlich von Hause entfernt, und sollen nach Amerika ausgewandert sein.

Dieselben werden aufgefordert, sich binnen vier Wochen dahier zu stellen und sich über ihre heimliche Entfernung zu verantworten, widrigensfalls nach den bestehenden Gesetzen gegen sie verfahren würde.

Zugleich wolle auf dieselben, deren Signalement unten folgt, gefahndet, und sie im Betretungsfalle anher abgeliefert werden.

Signalement	Signalement
des Münzesheimer.	der Jeselfohn Wtb.
Alter: 38 Jahre.	Alter: 36 Jahre.
Größe: 4' 9"	Größe: 4' 9"
Gesichtsform: klein.	Gesichtsform: länglich.
" farbe: blaß.	" farbe: gesund.
Haare: schwarz.	Haare: blond.
Stirne: nieder.	Stirne: nieder.
Nase: spitz.	Nase: spitz.
Mund: klein.	Mund: groß.
Zähne: gut.	Besondere Kennzeichen:
Besondere Kennzeichen:	schielt.
trägt einen Schnurrbart.	

Neckarbischofsheim, den 21. Merz 1850.

Großherzogliches Bezirksamt.

B e n i t.

Liquid-Erkenntniß.

[310] N^{ro}. 8576. In Sachen der Handlung Gebrüder Eglinger in Mann-

heim gegen den flüchtigen Färbermeister Eduard Speiser von Sinsheim

Forderung ad 109 fl. 45 kr. und 5 fl. 12 kr. verfallene Zinsen für Waaren.

Da der Beklagte auf die amtliche Weisung vom 23. Oktober v. J., N^{ro}. 26,109, die angeklagte Forderung weder bezahlt noch widersprochen hat, so wird solche für zugestanden erklärt und ihm aufgegeben, den Kläger binnen 14 Tagen bei Vermeidung der Hilfsvollstreckung zu bezahlen.

Sinsheim, den 25. März 1850.

Großherzogliches Bezirksamt.

S t a i g e r.

Aufforderung.

[279] N^{ro}. 7340. Die bekannten gesetzlichen Erben des Schmieds G. Michael Beidick von Weiler haben auf die ihnen anerfallene Erbschaft verzichtet; dagegen hat dessen überlebende Wittwe, Margaretha geborne Klingensfuß, um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Die unbekanntenen Erben des G. M. Beidick werden nun in Gemäßheit des L. R. G. 770 aufgefordert, ihre Rechte an gedachte Erbschaft binnen 6 Wochen geltend zu machen, indem sonst dem Gesuche der Wittve des G. M. Beidick Statt gegeben würde.

Sinsheim, den 14. März 1850.

Großherzogliches Bezirksamt.

S t a i g e r.

vdt. Mackert, a. j.

Die Brod- und Fleischpreise für die 1te Hälfte t. M. bleiben dieselben, wie sie für die 2te Hälfte l. M. bestimmt waren.

Heidelberg, den 30. März 1850.

Großherzogliches Oberamt.

W e d e f i n d.

[311] J. U. = S. wegen Diebstahls zum Nachtheile der Friedrich Schweinfurths Ehefrau von Wiesloch.

In der Nacht vom 23. auf den 24. Februar wurden der Ehefrau des Friedrich Schweinfurth von hier entwendet:

- 1) ein Rock von Leinwand, blau gedruckt, mit weißen Blümchen die durch 3 Tupfen gebildet wurden, mit keinem Leibe versehen und nicht gefüttert oder besetzt;
- 2) zwei Schürze, wovon die eine von Leinwand, blau gefärbt, oben gefaltet und angeheftet, die

andere dagegen von Baumwollenzug, blau gefärbt und mit weißgeschlängelten Streifen bedruckt war, und auf der rechten Seite eine Tasche hatte, in welche man durch einen Schlitze langen konnte;

3) ein viereckiges, ungefähr eine Elle langes und breites Halstuch von Baumwollenzug, mit blauem Grunde und weißen Tupfen in der Form eines Apfelfernes.

Wir veröffentlichen dies behufs der Fahndung auf das Entwendete und den zur Zeit unbekanntem Thäter. Wiesloch, am 14. März 1850.

Großh. Bezirksamt.
H a u r y.

Arnold.

Bekanntmachung.

[314] Sinsheim. Bei der heute stattgehabten Versteigerung einiger Güterstücke des Drehermeisters Stefan Schiel dahier haben Item 1 u. 4 unserer Bekanntmachung vom 12. vor. Mts. in Nro. 17 dieses Blattes den Schätzungswerth nicht erhalten, weshalb zu deren nochmaligen Versteigerung Tagesfahrt auf

Mittwoch den 24. April,
Nachmittags 3 Uhr,

anberaumt wird, wobei der Zuschlag jedenfalls erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht werden sollte.

Sinsheim, den 20. März 1850.
Das Bürgermeisteramt.
H a a g.

Besch.

[304] **Kapital auszuleihen.**

Treschklingen. Es sind 1000 fl. auszuleihen zu 5% von dem Baufondsrechner Joh. Dörzbach.

Bekanntmachung. (Höhere Bürgerschule in Sinsheim.)

[313] Der Unterricht an unserer Anstalt nimmt Dienstag den 9. April wieder seinen Anfang. Schüler, die neu eintreten, haben Montag den 8. April, Vormittags 10 Uhr, zu erscheinen. Sinsheim, den 27. März 1850.

Der Vorstand.

[308] Nächsten Mittwoch, als den 3. kommenden Monats, Vormittags 9 Uhr, werden wir von dem diesherrschastlichen Gut zu Handschuchsheim auf dem Rathhause ca. 60 Morgen, stückweise in den bestgelegenen Lagen, öffentlich versteigern lassen, wozu wir die Liebhaber mit dem Bemerkten einladen, daß 6jährige Zahlungsstermine festgesetzt werden.

Neckarbischofsheim, den 27. März 1850.
Gräflich von Helmstättisches Rentamt.
F i n k.



Preisen

[312] Sinsheim. Vorzügliche Gaslampen empfiehlt zu den billigsten

Philipp Gebhardt,
Flaschnermeister.



Nachricht für Auswanderer
n a c h

Nord-Amerika.

Zum Abschluß der billigsten Ueberfahrts-Verträge über Havre nach New-York und New-Orleans empfiehlt sich der Agent

Maximilian Csig
in Destrigen.

[133]

Regelmäßige wöchentliche Packet-Schiffahrt

ü b e r

Rotterdam & Liverpool

n a c h

New-York & New-Orleans

auf ganz neuen zum Zweck der Auswanderer-Beförderung eigens eingerichteten Nord-Amerikanischen Schiffen.

Ab Mannheim jeden Samstag.

Fester Ueberfahrtspreis von Mannheim nach New-York für die Monate März und April
1 8 5 0 :

Für einen Erwachsenen fl. 75.
" ein Kind von 1 bis 12 Jahren fl. 55.

In diesem Preis ist inbegriffen:

- a) **Der ganze See-Providant**, (Schiffsbrod, Reis, Mehl, 12 Pfd. Fleisch etc.)
- b) Freies Logis und Verköstigung in Liverpool von der Ankunft daselbst bis zur Abreise in dem hierzu eigens eingerichteten deutschen Gasthause.
- c) Kostenfreie Beförderung von zwei Zentnern Gepäck für einen Erwachsenen und eines Zentners für ein Kind.
- d) Alle Leistungen der Amerikanischen Gesellschaft bei Ankunft der Passagiere in New-York (siehe das Nähere im Prospect.)

(Jede Expedition wird von einem Conducteur bis Liverpool begleitet.)
Mannheim, im März 1850.

Der bevollmächtigte Agent

G. W. Quilling.

Lit. D 6 Nro. 5, am Rheinthor.



[307]



[297] (Heu- und Ohmet-Verkauf.) Montag den 8. April, Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthause zur Rose in Zuzenhausen
460 Etr. Wiesenheu,
70 „ Ohmet
vorzüglicher Qualität, in kleinen Abtheilungen an den Meistbietenden versteigert.



Langensteinbacher Bleiche.

[273] Wiesloch. Für die bereits schon längere Jahre bestehende Naturbleiche nehme ich ferner für d. J. wieder Leinwand, Garn und Faden zur weitem Besorgung an.

Preis.

Seuverkauf.

[315] Wiesloch. 200 Centner gutes Pferdefutter werden zum Verkauf angeboten; durch wen ist bei Carl Preis zu erfragen.

Lehrlingsgesuch.

[219] In die Handlung des Unterzeichneten kann alsbald ein junger Mensch von guter Erziehung, und mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet, in die Lehre aufgenommen werden.

Sinsheim. W. C. Köllreutter.

Bekanntmachung.

[309] Das verehrliche Publikum benachrichtige ich, daß das Buchbindergeschäft, durch die Flucht meines pflichtvergessenen Mannes, keine Unterbrechung erleidet. Ich werde dasselbe zur besten Zufriedenheit meiner Kunden auf eigene Rechnung fortführen. Ich bitte um recht zahlreiche Arbeit, da ich zur Erziehung meiner 4 Kinder derselben jetzt mehr als je bedarf.

Neckarbischofsheim, 26. März. 1850.
Gustel Münzesheimer.

Zur Geschichte des Tages.

Heidelberg. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden für die Dauer der Abwesenheit des Geh. Rath's Schaaff, welcher als Abgeordneter zu dem deutschen Parlamente nach Erfurt berufen ist, den Geh. Kriegsrath Vogelmann zum stellvertretenden großhzgl. Generalkommissär bei dem Ober- und dem Generalkommando der im Großherzogthum stehenden königlich preuß. Armee zu ernennen; das Physikat Sinsheim dem Physikus Hack in Mosbach, das Physikat Bilsingen dem Physikus Saur in Sinsheim, das Physikat Neckarbischofsheim dem Amtschirurgen Moppey in Sinsheim, unter Ernennung desselben zum Physikus, und das Amtschirurgat Sinsheim dem Amtschirurgen Reiningen in Wiesloch zu übertragen. — Da die Präsidenten der Ministerien der Justiz und der Finanzen als Abgeordnete zum Volkshause des deutschen Parlaments nach Erfurt abgehen, so haben Seine Königl. Hoheit der Großherzog durch höchste Entschliebung für die Dauer der Abwesenheit die interimistische Leitung des Ministeriums der Justiz dem Staatsminister Klüber und die interimistische Leitung

des Ministeriums der Finanzen dem Staatsrathen Frhrn. v. Stengel zu übertragen geruht.

Unsere erste Kammer ist folgenden von der zweiten Kammer gefaßten Beschlüssen beigetreten: Der Ausgleich des Aufwandes für die durch den Maaufstand nöthig gewordenen militärischen Hilfe; der Eröffnung eines außerordentlichen Credits von 2½ Millionen bei der Amortisationskasse; der Wiedereinführung der Schlachtviehsteuere und der Biersteuer.

In die Kommission über den Gesetzentwurf betreffs der Abänderung der bürgerlichen Prozeßordnung wurden v. Stockhorn, Lamey, Mayer von Ehringen, Fischler, Kieser und Schaaff von Heidelberg zur Verstärkung gewählt und in den ständischen Ausschuß die Abgg. Baader, Blankenhorn-Krafft, Junghanns, Hoffmann, Weller und Schmitt.

Staatsrath v. Marschall: Erlauben Sie mir, hochgeehrteste Herren! Ihnen den Dank der Regierung auszusprechen, für die ersprißliche Art und Weise, in welcher Sie die Geschäfte befördert haben. Ich möchte Sie auch nicht vorübergehend scheiden sehen, ohne Dies zu thun. „Geben Sie dem Volke das schöne Beispiel der vorurtheilsfreien Mäßigung, versöhnlicher Gesinnung und einträchtiger Thätigkeit unter Sich und mit der Regierung, auf dem Wege freier Verständigung, wahrer Vaterlandsliebe und fruchtbringenden Wirkens“ — dies war der Wunsch, welcher unser allverehrter Landesfürst bei der Eröffnung dieser Versammlung aussprach, und Jedermann wird anerkennen, daß Sie, hochgeehrteste Herren! diesem Wunsch bis hierher in hohem Maße zum Wohle des Landes entsprochen haben.

Bernehmen Sie die Worte des höchsten Rescripts.

„Leopold, von Gottes Gnaden

Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Wir finden Uns wegen der Parlamentsverhandlungen, welche zur Zeit in Erfurt statthaben, veranlaßt, die jetzige Ständeversammlung v. 27. März an bis auf Weiteres zu vertagen, und beauftragen Unseren Minister des Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, die Erste Kammer und den Präsidenten Unseres Ministeriums des Innern, die Zweite Kammer der Ständeversammlung hievon in Kenntniß zu setzen und am gedachten Tage die Vertagung in Unserem Namen auszusprechen.

Gegeben zu Karlsruhe in Unserem Staatsministerium, den 23. März 1850.

Leopold.“

In Folge dieses höchsten Auftrags erkläre ich hiermit in diesem Hause die Ständeversammlung mit dem Heutigen für vertagt.

Folgender Vorfall zeigt, wie viel Neigung zu anarchischen Bestrebungen noch immer bei der Menge vorherrschend ist. Ein ehemaliger Unteroffizier des badischen 3. Infanterieregiments reizte in einem Bierhause zu Mannheim die anwesenden Unteroffiziere durch Stichelreden über die badische Regierung und die Fürsten überhaupt zu einem Uebertritt in die Reihen der sog. „Freiheit“ auf, schimpfte in gemeinen Ausdrücken über Dummheit von Soldaten, die sich fort und fort knechten ließen etc. Ein Unteroffizier des in Schleswig-Holstein gelegenen Bataillons vom 4. Infanterieregiment verwies dem groben Freiheitsapostel seine ungeziemende Redensarten in ernster Weise und schickte endlich, als derselbe nun erst noch

mehr zu krawallen anfang, nach der Patrouille, die den Injurirenden in Verhaft nahm. Beim Abführen ins Gefängniß schrie er mehrmals „Hecker hoch“ und ließ nicht nach mit Verspottung der pflichttreuen Soldaten.

In Stuttgart hat die Landesversammlung den Antrag auf Herabsetzung der Diäten der Abgeordneten von 5 fl. 30 fr. auf 4 fl. mit 48 gegen 15 Stimmen verworfen. Umsonst wurde von der rechten Seite des Hauses die Behauptung aufgestellt und durchgeführt, daß ein Abgeordneter füglich mit 4 fl. täglich auskommen könne, umsonst sagte Römer, die Wirksamkeit der Landesversammlung werde weit größer sein, wenn diese selbst Opfer bringe, als immer nur Anderen Opfer zumuthe: die radicale Mehrheit, die das Wohl des Volks beständig im Munde führt, widersetzte sich aus allen Kräften und blieb diesmal, wo es sich um das Interesse des lieben Ichs handelte, vollständig konservativ. — Am 26. d. wurde die Landesversammlung durch königl. Reskript auf vier Wochen vertagt.

In München ist zufolge Befehls die junge Mannschaft jener 3 Batterien der Artillerie, welche zur Marschbereitschaft bestimmt wurden, innerhalb der nächsten Woche in den Geschützexercitien vollständig auszubilden. Gleichfalls ist zur Anfertigung einer großen Anzahl kongrevischer Raketen und scharfer Patronen der Befehl gegeben worden. Man sieht vielen Veränderungen in den höheren Chargen des Militärs, so wie dem baldigen Erscheinen eines Armeebefehls resp. Ergänzungserscripts entgegen. Bei den Kavallerieregimentern wird übrigens die Schwadron nur auf 110 Pferde, nicht, wie bereits öffentlich verbreitet, auf 150 gebracht, da man darüber übereinstimmt, daß letztere große Anzahl auf die Schnelligkeit der taktischen Bewegungen nur hindernd einwirken würde.

Der deutschen Zeitung wird aus Berlin geschrieben: Die neuerdings eingetretene Verminderung des Heeres soll die Folge von friedlichen Zusicherungen gewesen sein, welche von Seiten Rußlands, Frankreichs und Oestreichs eingegangen sind. Die entlassenen Reservemannschaften sind aber, wie wir hören, ausdrücklich auf eine mögliche baldige Einberufung aufmerksam gemacht worden. Ueberhaupt sind alle Vorkehrungen getroffen, damit die Einberufungsbefehle innerhalb 24 Stunden in den Händen der Militärpflichtigen sein können.

Das Volkshaus in Erfurt hat sein Bureau gewählt und zwar zu definitiven Präsidenten: Simon aus Königsberg, zum ersten Vicepräsidenten von Schenk zu Schweinsberg aus Kassel, zum zweiten Röder aus Oldenburg. Simon sprach in seiner Antrittsrede vortreflich, wie immer. Zu Mitgliedern des Verfassungsausschusses wurden von Badenern gewählt v. Soiron und Mathy. (Der letztere wird, weil in Preußen gewählt, in Erfurt nicht als badischer Abgeordneter betrachtet.) Es wird vielleicht nicht ohne Interesse sein, Einiges über die Vertiklichkeit des Parlaments mitzutheilen. Gegenüber dem Präsidentenstuhle besaßen die erhöhten Sitze der Mitglieder des Verwaltungsraths. Die Abgeordneten saßen auf Stühlen; an jedem Stuhlücken ist eine schwarz-roth-goldne Schleife befestigt, in welche ein Papier eingebunden ist, das den Namen des Inhabers trägt. Der Sitz des Stuhles enthält ein verschließbares Schubfach zum Aufbewahren der Pa-

piere. Die Stühle zur Rechten sind ausschließlich von preuß. Abgeordneten besetzt; auf der Linken sind neben manchem preuß. Abgeordneten von Bedeutung sämtliche nicht preussische Abgeordnete. Die äußerste Linke bilden die Kurhessen. — Reichskommissar v. Radowiz hielt einen längern Vortrag über die Bestrebungen Preußens und den denselben entgegen tretenden Hindernissen von Seite anderer Staaten auf so überzeugende und meisterhafte Weise, daß wir in der nächsten Nummer einige Auszüge mitzutheilen uns nicht versagen können. — Der Verwaltungsrath hat sich in den Verfassungsausschüssen der beiden Häuser für die Annahme der Verfassung in Bausch und Bogen ausgesprochen, jedoch seien davon die Grundrechte anzunehmen und bei der Revision entscheide einfache Stimmenmehrheit.

Wiener Nachrichten melden: Die k. k. Kriegsfregatte „Venus“ mit 30 Kanonen wird sich künftigen Monat nach den Nordseehäfen begeben, um dort, namentlich in Bremen und Hamburg, Matrosen für die östreichische Kriegsmarine anzuwerben. Der Vizeadmiral Dahlerup hatte in den jüngsten Tagen bei Sr. Majestät eine Audienz, bei welcher ebenfalls die Verbesserung und Verstärkung der k. Marine zur Sprache kam.

Oestreich hat in seiner Beitrittserklärung zu dem Münchener Entwurf unter vielen langen Redensarten eigentlich Nichts gesagt, was die 3 Kleinkönige als ein Ja auslegen, inzwischen unterhandelt es in Berlin.

In Münsingen liefen die Verhandlungen doch ziemlich friedlich ab, nur daß es Abends in Bern tüchtige Prügel absetzte und Militär einschreiten mußte.

In Schleswig-Holstein wurde am 24. März der zweite Jahrestag der Erhebung mit besonderer Feierlichkeit gefeiert. Bei der Parade in Rendsburg erschienen die Mitglieder der Statthaltertschaft mit den Departementschefs, General v. Bonin mit seinem Stabe und Abgeordnete der Landesversammlung. 101 Kanonenschüsse donnerten von den Wällen.

In Frankreich beabsichtigt der Präsident das allgemeine Stimmrecht mit einem kleinen Zensus zu belegen.

In Athen herrscht fortdauernde Ungewißheit, 11 Schiffe wurden freigegeben.

Fruchtpreise

in Heidelberg, Bruchsal, Durlach, Pforz.
26. März. 20. März. 23. März. heim. 23.

Das Malter:	fl.		fr.		fl.		fr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen					7	42		
Korn	5	38	5	12	5		5	40
Spelz	3	25						
Kernen	7	35	7	47	7	58	8	3
Gerste	5	24	4	24	5		4	40
Hafer	3	9	4	20	3	17	3	10
Welschforn								
Wicken								5
Sau-Bohnen								
Gemischte Frucht			4	54	7	9		
Erbsen								10
Linjen								8
Hen, per Str.		50			1			
Kornstroh, 100 Geb.	12				10			
Stroh, 100 Geb.	8							

Verkauft wurden in Heidelberg 478 Mlt. Eingekauft 36 Mlt. Erlös 2248 fl. 35 fr.

(Hierzu eine Beilage.)